



## Florian Füll und Liz Lydia Langheinrich

im Finale der DM Jugend Standard

### Berlin

DM S-Standard  
 Einladung Verbandstag  
 Ehrungen  
 Pokalwochenende  
 WM Cheerdance

### Sachsen

Zum Jahreswechsel  
 DMs Junioren, Jugend  
 Leipziger Tanzgeschichte  
 Kaffeeklatsch mit JMD  
 Ballturniere

### Sachsen-Anhalt

Mit Walzer nach Gifhorn  
 Tanztage in Halle

### Thüringen

Seniorenpokal zu Gast

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:  
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen

Brandenburg: Constanze Hildebrandt,

Sachsen: Rebecca Schöne

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel

Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im

Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Thorben Heks

# Gemeinsam macht mehr Spaß

## Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S-Standard

*Man nehme zwei Kleinbusse, fünf Paare und  
fünfmal „Anhang“ und mache sich auf den Weg  
zur Deutschen Meisterschaft.*

Auf die Plätze! Fertig! Los ging es vom Zentralen Omnibusbahnhof am Freitagmittag. Fünf der acht startenden Paare begaben sich gemeinsam auf die Reise nach Nürnberg. Während in dem einen Auto eindeutig die mitreisenden Familienangehörigen (Schmiel und Queck) in der Überzahl waren, war Nummer zwei mit vier der fünf Paare (Stachetzki/Pihl, Hoppe/Franke; Patas/Seidenberg und Wendt/Steinmann) bestückt.

Gegen 18.30 Uhr waren wir im Hotel. Per Whatsapp wurde bereits während der Fahrt die Speisekarte für das Abendessen „herumgereicht“ und Tisch und Essen vorbestellt. Im Hotel gesellten sich noch die Eltern von Markus Patas dazu. Der Weg zur Pizzeria führte durch ein Tor an der Stadtmauer und vorbei an leicht bekleideten Damen, die in Fenstern auf Kundschaft warteten. Klischee bedient: „Alte Stadt – altes Gewerbe!“

Nach den Essen verschwanden die meisten in ihren Zimmern, der Rest stattete der Hotelbar einen Besuch ab. Am nächsten Morgen wurde das gemeinsame Frühstück zelebriert. Den Paaren blieb anschließend genug Zeit zur Vorbereitung; die Mitgereisten konnten die Stadt erkunden und noch Besorgungen für die Paare – Essen und Trinken – erledigen.

Während unser Tross an der Nibelungenhalle ankam, trafen auch die anderen drei Berliner Paare (Rösler/Rusher, Wozniak/Hirnich, Ueberreiter/Tomkow) ein. Vervollständigt wurde die Berliner Delegation durch LTV-Präsident Thorsten Süfke, Gabi Buchla sowie Beate Franke, die allerdings mehr als Trainerin und Mutter (Annalena Franka) im Einsatz war. Gabi verteilte die für die Meisterschaft obligatorischen „Glücksgefühlhervorbringer“ in Form von Schoki und die „Tröster“ (Papiertaschentücher) an die Paare.

Die Nürnberger Meistersingerhalle sah am Nachmittag noch nicht so recht nach Deutscher Meisterschaft aus: nackte Tische ohne Tischdecken, aber mit Verletzungsmöglichkeit aufgrund abgesplitterten Holzes. Schade, dass den Paaren, die die abendlichen Runden nicht erreicht hatten, kein einer Deutschen

Meisterschaft würdiges Ambiente geboten wurde.

Nach Vor- und erster Zwischenrunde qualifizierten sich nur die drei Erstplatzierten der Berliner Meisterschaft für die 24er-Runde, die am Abend ausgetragen wurde. Jetzt war alles da, was am Nachmittag gefehlt hatte: schön eingedeckte Tische und somit ein festlicher Gesamteindruck.

Die drei Berliner Viertelfinalpaare setzten tänzerisch zum Nachmittag noch einen drauf, aber angesichts der starken Konkurrenz reichte es für kein Paar zum Semifinale. Enttäuscht, und das zu Recht, waren Oliver Stachetzki/Andrea Pihl über Platz 24. Sie tanzten ihre stärkste Runde und hätten meiner Meinung nach das eine oder andere Paar hinter sich lassen müssen. Am meisten freuten sich Martin Schmiel/Carolin Queck über Platz 18 bei ihrer ersten gemeinsamen Meisterschaft, die sich damit vor die Berliner Meister Fabian Wendt/Anne Steinmann (geteilter 19. Platz) setzten.

Nach dem erwartungsgemäßen Sieg von Simone Segatori/Annette Sudol ging es ab ins Hotel. Für die Ausgehungerten gab es auf dem Zimmer Pizza, für die anderen etwas zum Knabbern und für alle etwas zum Anstoßen.

Der nette Zimmernachbar wies uns kurz nach zwei darauf hin, dass er ja verstehen könne, wenn wir etwas zu feiern hätten, aber 17 Leute im Zimmer und deren „Lachattacken“ seien für ihn doch etwas schlafräudend. Nach einer kurzen Nacht ging es kurz vor zehn wieder Richtung Berlin. Gezeigt hat sich mal wieder, dass gemeinsam Reisen einfach mehr Spaß macht!

Sibylle Hänchen

### Ergebnisse

Das Gesamtergebnis der Deutschen Meisterschaft ist unter [www.tanzsport.de](http://www.tanzsport.de) -> Sport zu finden.



Durch das Herbstlaub  
in die Halle. Foto:  
Sibylle Hänchen



## Landessportbund ehrt Tanzsportler

Am 2. November wurden im Rahmen der Jugendvollversammlung der Berliner Sportjugend vier ehrenamtlich besonders engagierte Persönlichkeiten geehrt. Mit der Sport-Junike zeichnete der Vorstand der Sportjugend Hendrik Heneke aus. Diese Ehrung erhalten Personen, die sich seit mindestens zehn Jahren in der Verbands- bzw. Vereinsjugendarbeit betätigen, davon mindestens fünf Jahre im Vorstand.

Knapp zwei Wochen später, am 13. November, wurden im Rahmen eines Empfangs des Landessportbundes Berlin rund 40 ehrenamtliche Berlinerinnen und Berliner für ihr langjähriges Engagement im Berliner Sport ausgezeichnet – darunter vier Tanzsportlerinnen, drei von ihnen von den Nordberliner Havelmajoretten. Hier erhielt die Vorsitzende Sandra Sawatzki die LSB-Ehrennadel in Gold. 30 Jahre ist sie inzwischen bei den Havelmajoretten, davon die letzten 20 Jahre als Vereinsvorsitzende. Tanja Beck und Nicole Börner erhielten die Ehrenplakette.

Gabriele Buchla wurde für ihre langjährige Tätigkeit als Schatzmeisterin des Landestanzsportverbandes Berlin und ihre sechsjährige Tätigkeit als Prüferin der LSB-Finzen mit der Ehrennadel des LSB in Gold ausgezeichnet. Sie ist inzwischen die dienstälteste Schatzmeisterin eines Fachverbandes im LSB. In der Laudatio wurde zudem gewürdigt, dass ihr Engagement mit der Organisation des Sports und für die Sportstadt Berlin bedeutender Veranstaltungen weit über die normale Tätigkeit eines Kassenwartes bzw. einer Kassenwartin hinausgeht.

Schon einmal hatte ein Vertreter des Tanzsports die hohe Ehrung erhalten. 2011 wurde Gerd-Achim Krieger für sein langjähriges Engagement mit der goldenen Ehrennadel des LSB ausgezeichnet.

*Sibylle Hänchen*



Die Goldene Ehrennadel des LSB erhielten Gabi Buchla (Bild oben) und Sandra Sawatzki (oben links). Fotos: Baufeld, LSB



Hendrik Heneke erhielt die Sport-Junike der Berliner Sportjugend. Foto: privat

**Einladung**  
zum ordentlichen Verbandstag  
des Landestanzsportverbandes Berlin e.V.  
am Donnerstag, den 10. März 2016 um 19:30 Uhr  
in den Räumen des Landessportbundes Berlin e.V.  
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin (Coubertinsaal)

### Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Verbandstagsleitung und Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
2. Begrüßung durch den Präsidenten
3. Feststellung der anwesenden Mitglieder und deren Stimmberechtigung
4. Genehmigung der Niederschrift über die ordentliche Mitgliederversammlung vom 26. März 2015
5. Aussprache über die Berichte der Präsidiumsmitglieder und der Beauftragten des LTV Berlin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Kenntnisnahme des Haushaltsabschlusses 2015
8. Entlastung des Präsidiums
9. Wahlen
  - 9.1 Bestätigung der Zuwahl eines Vizepräsidenten
  - 9.2 Wahl von 2 KassenprüferInnen und 1 bis 2 VertreterInnen für die Jahre 2016 und 2017
10. Anträge auf Änderung von Satzung und Finanzordnung
  - 10.1 Änderung der Satzung (u.a. in §2 Zweck, Gemeinnützigkeit und Aufgabe, §7 Verbandstag)
  - 10.2 Änderung der Finanzordnung in §2 (Gebühren)
11. Beratung und Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2016
12. Beratung und Beschlussfassung über Anträge
  - 12.1 Änderung der TSO Berlin (u. a. wegen Anforderungen der elektronischen Sportverwaltung)
  - 12.2 weitere Anträge gemäß §7 Abs. 3 der Satzung
13. Verschiedenes

*Thorsten Sufke, Präsident*

### Die Macht der Gewohnheit

Viele Titelbilder des Tanzjournals werden vom Berliner Fotografen René Bolcz geliefert – aber nicht alle. Für die Dezemberausgabe hat Burkhard Jügel Bilder zum Brillantpokal zur Verfügung gestellt, von denen eines auf dem Titel gelandet ist. Leider hat die Redaktion vergessen, dies auch beim Fotonachweis im Inhaltsverzeichnis zu vermerken – das macht die Gewohnheit.

# Ein bisschen Havel, ein bisschen Blau-Silber

## Pokalwochenende im November

### Havelpokal

Wo ist er eigentlich, der Wanderpokal?

Die Vorjahressieger der Hauptgruppe C-Standard haben sich getrennt, sind aber telefonisch erreichbar. Philip Kaiser verspricht, am 7. November mit dem guten Stück anzurücken und es auch gerne den neuen Besitzern zu überreichen. Damit war dieser Punkt erledigt, die Raumfrage ebenfalls, denn die Tanzschule Broadway stand wieder zur Verfügung. Es war sogar schon fast alles aufgebaut, was für ein Service!

Vier Paare der Kinder C-Latein zeigten zum Auftakt ansprechende Leistungen zeigen. Leon Pavlov/Bianca Bolboceanu (btc Grün-Gold der TiB) gewannen klar. Spannender machten es Björn-Peter und Maud Stegemann (TTK am Bürgerpark), die ihren stärksten Konkurrenten Mohammad Ghomi/Sabine Goy (Blau-Silber Berlin TSC) etliche Einsen überlassen mussten. Den vier Senioren III C-Paaren zaubert der Quickstep über den Studenten aus einer schwedischen Stadt ein fröhliches Lächeln auf die Lippen.

In der Junioren I C-Latein setzen sich die Größten an Länge, Daniel und Diana Stieben (OTK Schwarz-Weiß), auch mit dem größten Erfolg gegen ihre fünf Konkurrenten durch und stiegen in die B-Klasse auf.

Da die Junioren II und Jugend C-Latein mangels Masse zusammengelegt werden mussten (je zwei Paare), gibt es entsprechend zwei Sieger: Konstantin Schäfer/Pozyte Sarlota (btc Grün-Gold der TiB) bei den jüngeren, Julius Reimer/Sophie Röder (TSZ Phönix) bei den älteren Teilnehmern.

Leon und Bianca, die bereits in den Lateintänzen erfolgreich waren, erwiesen sich als echte Allrounder und gewannen ebenfalls das mit drei Paaren besetzte Turnier der Kinder C-Standard souverän.

Um die sonst eher träge Mittagszeit kam immer mehr Stimmung auf. Das lag zum einen daran, dass es mit acht Paaren (Senioren II C-Standard) zu einer richtigen Vorrunde kam, zum anderen legte der „Muskus“ mit „Viva Colonia“ einen mitreißen-

den Einmarsch auf, so dass wie auf Kommando gesungen und geklatscht wurde. Markus Dewitz (ohne „r“!)/Regina Leiss (TSG Residenz) sicherten sich mit schönem Bewegungsfluss alle Tänze vor Thiemer/Müller (Askania TSC) und Ehepaar Zeidler (TTC Harburg im HTB).

Mit viel Fröhlichkeit agierten die drei Teams der Hauptgruppe II C-Latein; überlegen setzen sich Tom Henschel/Antonia Adam (TSC Excelsior Dresden) an die Spitze. Bei den Junioren I C-Standard sind drei „Wiederholungstäter“ am Werk. Leon Pavlov/Bianca Bolboceanu erhalten bei ihrem vierten Start zum dritten Mal die Siegerurkunden. Unter den drei Paaren der Jugend C-Standard bestach das Siegerpaar Kilian Grapentin/Sarah Boernchen (TC Bernau) mit exaktem, musikalischem Tanzen.

Erfreulicherweise hatten in der Hauptgruppe C-Latein sieben Paare gemeldet, so dass wieder eine Vorrunde geboten wurde. Diese ließ schon ahnen, dass es spannend werden könnte. Und richtig, die Einsen verteilen sich im Finale; Eric Müller/Vanessa Karge (Askania TSC) mussten sich ordentlich anstrengen, um vor den mit viel Ausstrahlung auftretenden Julius Reimer/Sophie Röder (Jugendsieger) Rang eins zu erkämpfen. Bei den Senioren I C-Standard hatten Dewitz/Leiss erneut die Nase vorne vor ihren beiden Konkurrenten Ehepaar Kochert (TSZ Concordia) und Weber (TSV Böhlitz-Ehrenberg).

Inzwischen war der Havelpokal eingetroffen und konnte seine künftigen Besitzer von der Diskothek aus schon einmal in Augenschein nehmen. Das Teilnehmerfeld war mit fünf Interessenten kärglich bestückt. Aber die Leistungen waren erfreulich. Im Langsamen Walzer verteilten sich die Einsen zwischen dem Jugendpaar Kilian Grapentin/Sarah Boernchen sowie Lukas Kaiser/Viktoria Billhardt (TSZ Blau-



Der Wanderpokal geht auf Wanderschaft nach Bernau. Foto: Ronald Stiegert

Gold). Aber das saubere, so „richtige“ Tanzen der Jüngeren wurde von den fünf Wertungsrichtern vor das raumgreifendere, dafür auch fehleranfälligeren Tanzen der Älteren und Größeren gesetzt. Die sympathischen Jugendlichen schienen selbst etwas überrascht von ihrem verdienten Erfolg. Natürlich wäre es auch schön gewesen, wenn Philip Kaiser seinem Bruder Lukas den „Pott“ hätte überreichen können.

### Blau-Silber-Pokal

Hübsch sahen sie aus, die kleinen Pokale, ein bisschen wie Segelschiffchen in blau. Was sowohl zum Vereinsnamen als auch zum Spätsommerwetter (17 Grad am 8. November!) trefflich passte. Sieben Paare der Hauptgruppe D-Standard hätten gern einen von ihnen ergattert. Die sechs Finalisten verteilten nach dem Waltz die Bestnoten ziemlich unter sich; wie so oft bei offener Wertung wurde das Bild nach dem Tango klarer. Matthias Morbitzer/Juliana Bois (vom veranstaltenden Blau-Silber Berlin TSC) gewannen vor Fischer/Walter und Blohmer/Stütze (alle TSZ Blau-Gold). Letztere stiegen ebenso auf wie die Fünftplat-

zierten, Oldenburg/Meußling (TSG Residenz). Die Zweiten und Dritten durften sich über eine Rose und Medaillen freuen – Pech für Michael und Annika Wrusch (OTK Schwarz-Weiß), die mit recht gemischter Wertung als Vierte knapp daran vorbeischrämten.

Mit dem „Zuwachs“ aus der D-Klasse tummeln sich in der C-Klasse drei Damen mit und drei ohne Turnierkleid plus Herren auf dem Parkett. Hauchdünn nach je zwei gewonnenen Tänzen setzten sich Lukas Kaiser/Viktoria Billhardt (TSZ Blau-Gold) vor Jan-Lucas Kirstein/Joelle Weinreich (Rot-Gold) an die Spitze, Dritte wurden die D-Sieger.

In der Hauptgruppe B gab es wieder eine echte siebenpaarige Vorrunde; alle Teams bekamen dank interessanter Kreuzchenverteilung eine zweite Chance in der Endrunde. Das gab ein ziemliches Gedrängel im nicht gerade riesigen, inzwischen gut besuchten Schlesiensaal. Philip Kaiser/Clara Hendel (TSZ Blau-Gold) ließen sich nicht irritieren und gewannen alle Tänze. Einige Einsen gehen an Arthur Zschäbitz/Maria Pinekenstein (btc Grün-Gold der TiB). Dritte in dem sehr erfreulich anzu-

schauenden Wettbewerb wurden Tom Koch/Nadine Mierke (TSZ Blau-Gold) vor ihren Clubkameraden Fürstenberg/Tentschert.

Die Hauptgruppe A wartete mit dem stolzen Feld von zehn Paaren auf. Schade, dass einige Zuschauer schon gegangen waren, denn das Zugucken lohnt sich. Nach dem Waltz schien sich im sechspaarigen Finale ein Sieg für Sergey Sonnemann/Lisa Gericke (TSZ Blau-Gold) anzudeuten, aber Roman Miller/Melanie Klein (btc Grün-Gold der TiB) waren ihnen dicht auf den Fersen. Im Wiener Walzer kippte die Wertung, auch den Slow gewann das Jugendpaar. Der Quickstep muss entscheiden, was so recht nach dem Geschmack des Publikums war. Federleicht (Leichtgewichte im doppelten Sinne) wirbelten Roman und Melanie über die Fläche und gewannen damit nicht nur zu Recht diesen Tanz, sondern das ganze Turnier. Beeindruckend, wie sie in relativ kurzer Zeit so gutes Standardtanzen gelernt haben! Rang drei blieb für Galwa/Mikolajczyk (TC Zur Linde Krauschwitz) vor Schulz/Broszio, Kaiser/Hendel und Wankel/Günther (alle TSZ Blau-Gold)

*Ellen Schrader-Stiegert*

## 60 Jahre LTV Berlin

# Ehrungen und Film

Am 9. November fand im Klaus-Koch-Saal des Landesleistungszentrums ein weiterer Höhepunkt im Rahmen des 60. Geburtstages des LTV statt. Geladen waren neben Tänzerinnen und Tänzern, die für ihre sportlichen Erfolge mit der BTSJ- bzw. LTV-Ehrennadel geehrt wurden, auch Vertreter der Vereine sowie ehemalige Turniertänzer, die vor vielen Jahren Berlin auf Turnieren vertreten haben.

Die höchste Auszeichnung, die LTV-Ehrennadel in Gold, erhielten Sergej und Viktoria Tatarenko für ihre Erfolge, insbesondere auch bei den World Games 2013. Hier tanzten sie auf den "Olympischen Spielen" der Nicht-Olympischen Sportarten auf Platz vier. Zwei Auszeichnungen nahmen Fabian Wendt/Anne Steinmann, die amtierenden Berliner Meister und Deutschlandpokalsieger Hauptgruppe II S-Standard, in Empfang; die silberne LTV-Ehrennadel und für 50 erste Plätze in S-Turnieren das Deutsche Turniertanzabzeichen in Gold.

*Angelina Bar, Wladislaw Riedinger, Anastasia Konor, Sven Rosanski, Anastasia Kalmoukidou, Viktor Scheifele: Ehrennadel der BTSJ für Titel auf Landesmeisterschaften. Foto: René Bolcz*

>>





*Ursel Müller – Ehrennadel des LTV in Bronze.*



*Thomas Wehling mit Anne Steinmann und Fabian Wendt – Ehrennadel in Silber für die Landesmeister S-Standard 2014, 2015 und Sieger im Deutschlandpokal der Hauptgruppe II.*



*Thorsten Sufke mit Viktoria und Sergey Tatarenko – Ehrennadel in Gold für ihre Erfolge, unter anderem der vierte Platz auf den World Games.  
Fotos: René Bolcz*



*Gabriele Wrede, Vizepräsidentin des LSB Berlin, erhielt die Ehrennadel in Silber.*

*Antje Reißmann und Annette Niedballa, Ehrennadel in Silber – Titel auf der Equality-DM bei den Frauen ab 18 Jahren 2014*

Vollkommen überrascht von ihrer Ehrung wurde Gabriele Wrede, die 15 Jahre im Landessportbund Berlin als Vizepräsidentin für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport und Koordinatorin für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport tätig war und sich stets auch für den Tanzsport engagiert hatte.

Nach einem kleinen Sektempfang gab es noch ein Highlight der besonderen Art. LTV-Archivar Dirk Ullmann ist bei seinen Recherchen zur Ausstellung 60 Jahre LTV, die in Teilen jetzt auch an den Wänden des LLZ zu sehen ist, auf altes Filmmaterial gestoßen und so wurde die Berliner Meisterschaft S-Latein von 1983 gezeigt. Mit dabei und auch vor Ort Janet Marmulla, Astrid und André Groger, damals noch mit anderen Partnern, aber auch Beate Franke mit Andreas Fischer sowie Manfred Heisse. Für Publikum und Protagonisten gleichermaßen eine amüsierende, nette Erinnerung.

Sibylle Hänchen



# Dance Deluxe Weltmeister Cheer Dance

## Erstes WM-Gold für ein deutsches Team

*Zum ersten Mal in der Geschichte des Cheerleadings holte ein deutsches Team eine WM-Goldmedaille. Bei der Weltmeisterschaft in der Max-Schmeling-Halle am 21./22. November 2015 erkämpfte sich Dance Deluxe (TSV Rudow, Abteilung Cheerleading) den Titel.*

Fünf Juroren bewerten Schwierigkeitsgrad und Perfektion bei der Ausführung und bestrafen jeden Fehler mit Punktabzügen. Nur überragende Leistungen können so zu einem WM-Titel führen. Der Erwartungsdruck an Dance Deluxe war enorm, schließlich sind die Tänzerinnen amtierende Deutsche- und Europameisterinnen. Bei der letzten WM 2013 in Bangkok gewannen sie die Silbermedaille. Je nach Austragungsort sind bei jeder Weltmeisterschaft andere Teams dabei und so ist die Einordnung des eigenen Teams schwer zu prognostizieren.

Am Tag vor den Wettkämpfen treten alle Teams in einer Stellprobe vor die Jury. Dabei werden die Teams in Leistungsgruppen kategorisiert – ein wichtiger Schritt zur Spitze!

Die Startreihenfolge für den Samstag wurde ausgelost. Da das niederländische Team kurzfristig absagen musste, startete Team Germany gleich als erstes. Eigentlich kein gutes Omen, doch an dieser Stelle zahlte es sich aus, dass die Jury das Programm bereits kannte und wusste, welche Leistungen die Berliner Tänzerinnen mitbrachten.

Dance Deluxe zeigte einen sehr guten Durchgang vor einer tobenden Max-Schmeling-Halle. Auch die Jury schien überzeugt: 218 von 300 möglichen Punkten. Der stärkste Konkurrent, das Team aus Japan, erhielt ebenfalls 218 Punkte! Damit teilten sich beide Teams am ersten Tag den ersten Platz. Am Sonntagmorgen ließ Coach Maria Hänel wissen: "Ich freu' mich so sehr auf den Durchgang. Die Atmosphäre in der Halle war gestern schon atemberaubend. Du weißt, es sind alle auf deiner Seite, du bist nicht allein. Das ist das Größ-

tel!" Mit diesem Gefühl startete das Team in Tag zwei. Aus extremer Anspannung wurde riesige Vorfreude.

Am Sonntag traten alle Teams in der umgekehrten Reihenfolge ihrer Bewertungen vom ersten Durchgang an. Wer am ersten Tag am besten abschnitt, hat am zweiten den zusätzlichen Druck, am längsten auf seinen Auftritt warten und die Konzentration hochhalten zu müssen. Dance Deluxe startete als vorletztes, Japan als letztes Team.

Das deutsche Team hatte eine clevere Meisterschaftschoreografie mit einem besonders schwierigen Technikanteil, der von der Jury hoch bewertet wurde. Japan dagegen war tänzerisch fantastisch, hatte aber weniger schwierige Technikelemente im Programm. Das machte sich Dance De-

luxe zunutze: Mit noch akkurateren Drehungen, höheren Sprüngen und eine umwerfenden Ausstrahlung schafften sie eine Leistungssteigerung zum Vortag und holten unglaubliche 222 Punkte. Japan folgte. Das Programm war gewohnt synchron und wundervoll getanzt. Die Jury gab 213,5 Punkte. Eindeutiger Sieg für Deutschland!

"Step by Step und immer das große Ziel vor Augen haben die Mädels es geschafft: Weltmeister 2015! Viele Jahre hartes Training, Schweiß, Tränen, Ausdauer, Leidenschaft, Zusammenhalt und die Liebe zu ihrem Sport wurden belohnt. Es macht mich immer wieder glücklich, sie tanzen zu sehen. Für mich sind sie etwas ganz Besonderes!" fasste Andrea Berger, Abteilungsleitung Cheerleading des TSV Rudow, zusammen.

Andrea Seifert



*Die Weltmeister im Cheer Dance – Dance Deluxe.  
Foto: privat*

# Zum Jahreswechsel

**Das Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen wünscht Ihnen allen einen schönen Jahresabschluss und das Allerbeste für 2016. Bleiben Sie gesund und dem Tanzsport verbunden. Und nehmen Sie den Dank für die geleistete Arbeit im Ehrenamt, als Turnierfunktionäre, als Übungsleiter und Trainer entgegen.**

Die Tanzszenen hat sich in den letzten Jahren verändert, unsere traditionelle Tanzsportart Standard/Latein hat nicht mehr so viel Zulauf wie früher, die Anzahl der Paare im Leistungssport ist zurückgegangen, aus dem Kinder- und Jugendsport kommt weniger nach.

Es gibt Trendsportarten im Tanzen mit vielen Mitgliedern, die wir wegen fehlender Wettbewerbsformen dem Breiten- und Freizeitsport zuordnen müssen und die einer Mitgliedschaft in unserem Landesverband abwartend gegenüberstehen. Oft entscheiden Mitgliedsgebühren über die Zugehörigkeit zu Fachverbänden ganz anderer Sportarten.

Dabei konnte sich der Landestanzsportverband Sachsen noch glücklich schätzen, per 01.01.2015 einen Mitgliederzuwachs melden zu können. In allen anderen Bundesländern gab es einen negativen

Trend. Positiv denken bedeutet, auch zum 01.01.2016 eine Steigerung zu erwarten.

Es ist schwer, in Kindergärten und Grundschulen Fuß zu fassen, ob mit Ganztagsangeboten oder Trainingsgruppen, die zunächst außerhalb der Vereine bestehen. Oft sind es die Trainingszeiten, für die unsere Trainer/Übungsleiter einfach nicht zur Verfügung stehen. Oft wollen die Lehrer selbst solche Gruppen betreuen. Über Motivation von Kindern zum Leistungssportgedanken will ich dabei noch nicht einmal denken.

Wir haben als Landesverband im DTV darum gekämpft, dass es einen Trainer-C-Breitensport geben wird, in dem viele Module zu Trendtänzen aufgenommen worden ist. Drei Module müssen ausgewählt werden, dann wird bei bestandenen Prüfungen die Trainerlizenz verliehen. Solche Trainer brauchen wir, um die Angebotspa-

lette der Vereine zu erweitern. Mit einer Ausbildung werden wir 2016 beginnen, die Termine liegen fest und die Verträge sind abgeschlossen. Ich hoffe, dass die Vereinsfunktionäre uns unterstützen und möglichst viele Mitglieder überzeugen, diese Ausbildung aufzunehmen. Welche Module in den nächsten Jahren hinzukommen, liegt an der Anzahl der Interessenten.

Inwieweit sich aus der Situation mit Migranten noch völlig neue Anforderungen ergeben können, weiß ich nicht zu sagen. Wir sollten ein wachsames Auge haben und uns auch dafür öffnen.

In diesem Sinn auf ein erfolgreiches Neues Jahr 2016.

*Für das Präsidium und den Jugendausschuss des LTV Sachsen  
Dietrich Rupp*

**Der Graf-Award für Susanne und Andreas Neuhaus (in der Mitte, links Sabine Lax und Sibylle Vinzenz, rechts Lilli Hils und der Sohn des Ehepaares Graf. Foto: Fotostudio Kahle**

**Werner und Elfriede Graf Award:**

**Susanne und Andreas Neuhaus**



Seit sieben Jahren ist der von Tassilo und Sabine Lax ins Leben gerufene, Werner und Elfriede Graf Award ein fester Bestandteil der Dresdner Welttanzgala. Wurde mit diesem Award 2008 zunächst das beim Publikum beliebteste Paar des Abends geehrt, ist er seit 2009 ein Ehrenpreis für Persönlichkeiten, die sich um den Tanzsport verdient gemacht haben.

Zum dritten Mal in Folge wurde er nicht an eine einzelne Person, sondern an ein Paar verliehen. Nach Gitta und Klaus Gundlach (2013) sowie Andrea und Horst Beer (2014), wurden in diesem Jahr Susanne und Andreas Neuhaus für ihren herausragenden und beispielhaften Einsatz für den deutschen Tanzsport mit dem Werner und Elfriede Graf Award ausgezeichnet. Das sympathische Ehepaar aus Bremen ist seit Jahrzehnten ehrenamtlich als Wertungsrichter, Turnierleiter und Funktionär im In- und Ausland im Einsatz; beide sind vorbildliche Botschafter für den deutschen Tanzsport.

red



# Team Sachsen auf der Überholspur

## Erfolge auf den Meisterschaften für den Nachwuchs

*Das Team Sachsen, bestehend aus elf Paaren, hatte die weiteste Anreise zu den Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren II sowie dem Deutschlandpokal der Junioren I: einmal quer durch Deutschland nach Brühl. (Bericht im überregionalen Teil bereits in TS 12/2015)*

Am 24. und 25. Oktober wurden im Tanzsportzentrum des TSC Brühl die Deutschen Meisterschaften der Junioren II B und der Jugend A sowie der Deutschlandpokal der Junioren I B ausgetragen. Einen kleinen Wermutstropfen stellt die geringe Anzahl der Zuschauer dar, welche im Wesentlichen nur aus Schlachtenbummlern und Eltern bestand, so dass sich der Saal hin zu den Finals immer mehr leerte. „Höhepunkt“ war das Finale der Jugend A, das am Sonntagnachmittag vor fast leeren Tischen getanzt wurde.

Das Team Sachsen wurde unterstützt durch die Landesverbandstrainer des LTVS, Fred Jörgens, Christoph Kies und Dr. Gunnar Lippmann, den Jugendwart, Mike Hartmann, sowie durch die Schlachtenbummler und Eltern. Physiotherapeut Marcus

Schmey betreute die Paare an beiden Tagen. Sein Einsatz war dank der finanziellen Unterstützung einiger Eltern aus dem TC Excelsior Dresden und dem TC Rot Weiß Leipzig möglich.

Erstmals seit Jahren waren die Paare des Teams Sachsen wieder in den Finals und Semifinals zu finden, auch wenn die selbst gesteckten Ziele nicht bei allen Paaren erreicht wurden. Kamen die Paare aus Leipzig in den vergangenen Jahren oftmals vom STK Impuls Leipzig, hat nun der TC Rot-Weiß Leipzig mit drei teilnehmenden Paaren diesen Platz eingenommen.

Max Chomej/Nicole Scharton (TC Rot-Weiß Leipzig) freuten sich über den vierten Platz bei den Junioren I B. Die Platzziffern 16-19 auf den Plätzen zwei bis fünf zeigen, wie dicht die Leistungen der Paare beieinander liegen. Das Finale der Jugend A sah ebenfalls sächsische Beteiligung. Die relativ neue Paar-Konstellation Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich (TSC Casino Dresden) ertanzte sich den fünften Platz. Bei der Deutschen Meisterschaft der Junioren II B reicht es nicht für den Einzug ins Finale, aber auch der zwölfte Platz für Tim Fleischer/Lea Weber (TC Rot-Weiß Leipzig) ist nicht zu verachten.

Um den Paaren und Eltern auch einmal eine möglichst kurze

Anreise zu ermöglichen, ist zu wünschen, dass sich ein sächsischer Verein um die Ausrichtung des Meisterschaftswochenendes der Junioren und Jugend bewirbt. Vielleicht beflügeln gut gefüllte Ränge und eine heimische Kulisse die sächsischen Paare noch weiter.

*Mike Hartmann*

*Junioren I: Max Chomej/Nicole Scharton. Fotos: Thorben Heks*



*Junioren II: Tim Fleischer/Lea Weber.*



Exkurs in die Leipziger Tanzgeschichte

# „Messepreis“ für Dr. Horst Galle

*Oder: Was einem durch den Kopf geht, wenn man die Weltmeisterschaft der Professionals der WDSF in den Standardtänzen besucht und im Programmheft etwas vom „Leipziger Messepreis“ liest.*



*Sieger des Messepreises 1985, 1987, 1988: Jens und Kerstin Jörgens.*

**Leipzig, 10. Oktober 2015.** Zum wiederholten Male hat die Tanzschule Oliver Thalheim & Tina Spiesbach in Kooperation mit der WDSF ein hochklassiges Turnier als Ausrichter übernommen. Es kamen 36 Paare aus 19 Nationen nach Leipzig.

Die gelungene Veranstaltung hat wieder einmal gezeigt, welchen hohen Stellenwert der Tanzsport bei den Leipzigern genießt. Die Ausrichter und die Leipziger Messe gaben zugleich den Startschuss, die Tradition großer Tanzturniere unter dem Dachbegriff "Leipziger Messepreis" neu zu beleben und die erfolgreiche Leipziger Tanzgeschichte weiter zu schreiben. In diesem Rahmen möchte man Personen mit einem Ehrenpreis, dem „Messepreis“, würdigen, die sich um den Leipziger Tanzsport verdient gemacht haben.

Auch wenn beim ersten Mal einer solchen Ehrung nur eine sehr überschaubare

Personengruppe in Frage kam, so wurde mit Horst Galle vom TK Blau-Gold Leipzig ein verdienstvoller Vertreter des Leipziger Tanzsports gefunden. Er ist nicht nur ein würdiger Preisträger, sondern auch einer, der sich im wörtlichen Sinne mit dem „Messepreis der Stadt Leipzig“ über viele Jahre hinweg identifiziert hat, ihn organisiert und mit Leben erfüllt hat.

Ältere Leser entsinnen sich möglicherweise noch an einiges. Für die Jüngeren und Zugereisten sind die folgenden Zeilen ein Exkurs in einen bedeutenden Teil der Leipziger Tanzsportgeschichte.

Leipzig hatte schon viele internationale Tanzturniere, zumeist Klubturniere, erlebt. Doch mit dem „Messepreis“ begann 1970 eine neue Ära. Auch die Stadt Leipzig erkannte das Potential einer solchen Veranstaltung, die jährlich zur Leipziger Frühjahrmesse stattfand, und förderte das Turnier seit 1972. Anfänglich an drei Tagen, in den letzten Jahren an vier Tagen, wurde eine Turnierserie ersten Ranges etabliert. Traditionell fand der erste Tag in Altenburg statt (Preis der Stadt Altenburg), gefolgt von drei Tagen in der Leipziger Kongresshalle. Sieger des „Messepreises“ wurden die Sieger im Standard- bzw. im Lateinturnier, später der Sieger in einem Turnier über Zehn Tänze.

Größen des Tanzsports fanden den Weg

nach Leipzig. Unter ihnen Alan und Hazel Fletcher, Kenny Welsh/Kathy Gilmartin (beide England), Espen und Kisten Salberg, Geir Bakke/Trine Karina Dehli (beide Norwegen). Die am weitesten gereisten kamen aus Neuseeland und Australien. Im Laufe der 20 Turnierserien wurden 430 Paare aus 27 Ländern in Leipzig begrüßt. Der „Messepreis“ war in der Tanzwelt zu einem Begriff geworden.

Auch DDR-Paare gingen als Sieger vom Messeparkett. Frank Wiegand/Barbara Straube und Jens und Kerstin Jörgens

*Heute als Wertungsrichter und Trainer in der Welt unterwegs: Sasha Melnikov/Irina Solomatina, Rußland. Fotos: Gööck*



konnten mehrfach den „Messepreis“ mit nach Hause nehmen. Aufstrebende Paare wie Sven Traut/Sybill Daute und Fred Jörgens/Ina Völkel sammelten Erfahrungen auf dem internationalen Parkett zur Leipziger Messe.

Den Leipziguern freundschaftlich verbundene Tanzsportfunktionäre wie Trond Harr (Norwegen) und Franz Ludwig (Österreich) halfen, Kontakte zu Paaren und Offiziellen herzustellen. So gelang es, eine jährlich wachsende Zahl von Teilnehmern aus verschiedenen Ländern zu gewinnen.

Horst Galle hat mit einer kleinen Gruppe engagierter Amateure von 1977 bis 1989 die Turniere organisiert. Er war der geistige Vater des Ablaufes aller Tage. Die Zeit einige Tage vor den Turnieren bis mehrere Tage danach wurde minutiös geplant und mit Personen besetzt. Wer so etwas heutzutage macht, weiß um die Schwierigkeiten, Paare irgendwann von Flughäfen abzuholen, ihren manchmal eigenwilligen zeitlichen Reiseplänen entgegenzukommen, Flüge umzubuchen, Zugtickets kurzfristig zu beschaffen... Und das alles zu DDR-Zeiten, ohne Handy und Kopierer und manchmal auch ohne Auto. Die Vor- und Nachbereitung der Turniere erstreckte sich über das ganze Jahr.

Im Jahr 1983 begann das DDR-Fernsehen, die Turniere in Leipzig aufzuzeichnen. Damit kamen weitere Restriktionen in der Ablaufplanung hinzu, die es zu beachten galt. Mitte der achtziger Jahre wurde in der westlichen Welt begonnen, auf der Tanzkleidung Werbung zu platzieren. Für die Verantwortlichen der Stadt Leipzig und das Fernsehen eine Katastrophe. Helfer schwärmten aus, um die völlig verständnislos blickenden Paare zu überreden, ein Pflaster auf die Werbung zu kleben. Heute unvorstellbar!

Dem politischen Ende der DDR kam das bauliche Ende der Kongresshalle zuvor. 1989 wurde der traditionsreiche Ort wegen diverser Mängel geschlossen. Einen vergleichbaren Veranstaltungsort gab es in Leipzig nicht. Die Turniere zogen 1989 nach Altenburg. Letztlich gelang es trotz erheblicher Anstrengungen auf allen sportlichen und politischen Ebenen nicht, das inzwischen größte Amateurturnier der DDR über die Wende hinweg zu retten.

Ein Trost zum Schluss: Seit Mai dieses Jahres, nach mehr als 25 Jahren, präsentiert sich die Kongresshalle in neuem Gewand und erste Tänzer haben schon Ausschau gehalten, ob man da nicht was machen könnte ... Horst Galle würde sich freuen.

Michael Herrmann

# Kaffeeklatsch mit JMD

## Geglücktes Experiment

Die Kategorien Solo, Duo und Small Group sind bisher nur im Leistungssport Jazz- und Modern Dance zu finden. Das Tanzteam Wilsdruff wollte dies ändern. Das Experiment fiel kleiner aus als erwartet und soll auf jeden Fall wiederholt werden.

Noch während der laufenden Turniersaison für die Formationen im April begann das Tanzteam Wilsdruff mit der Werbung für den Breitensportwettbewerb am 22. November für Kinder und Jugendliche in den Kategorien Solo, Duo, Small Groups. Damit sollte genug Zeit zur Vorbereitung für potentielle Teilnehmer bleiben. In Döbeln und Wilsdruff ging man schnell an die Arbeit und bildete neben dem normalen Training noch einzelne Talente aus.

KJSC Döbeln und Wilsdruff sollten unter sich bleiben, weitere Meldungen zum Wettbewerb ging nicht ein. Im Oktober fiel die Entscheidung, ob unter diesen Umständen der Wettbewerb überhaupt stattfinden konnte. In Übereinstimmung mit den verantwortlichen Trainern und der Jugendsprecherin des LTVS, Julia Havekost, der die Jugendarbeit vor allem im JMD am Herzen liegt, beschloss das Tanzteam Wilsdruff, einen „Freundschaftswettbewerb“ mit Kaffeeklatsch unter Beteiligung der beiden Vereine Döbeln und Wilsdruff zu organisieren. Letztendlich haben alle Tänzerinnen

fleißig geübt und dies sollte angemessen gewürdigt werden.

Es wurde ein voller Erfolg. Unter den fast 150 mitgereisten Eltern, Verwandten und Freunden, die allen Tänzerinnen zjubelten, herrschte großartige Stimmung. Die Leistungen der Aktiven waren absolut sehenswert und wurden wie bei einem „richtigen Turnier“ ernsthaft bewertet. In der Altersklasse 1 siegte das Duo Abigail Mann und Francine Damm (Döbeln).

Lena Tischendorf (Wilsdruff) holte sich den Sieg im Solo der AK II, Lisa Porzig und Clara Liebmann (Döbeln) den Sieg im Duo AK II. Die Small Groups kamen ausschließlich aus Döbeln, somit trugen sie einen kleinen internen Wettbewerb aus, den Tornado gewann.

Eigentlich waren die Wertungen gar nicht so wichtig – außer vielleicht für die Tänzerinnen. Vor allem ging es darum zu testen, ob sich Aktive zur Teilnahme an den leistungssportlichen Ranglistenturnieren in diesen Kategorien motivieren lassen. Das Tanzteam Wilsdruff wird auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder einen Breitensportwettbewerb dieser Art anbieten und wünscht sich sehr, dass mehr Vereine Lust bekommen, Tänzer auszubilden und starten zu lassen. Es ist für alle eine wunderbare Erfahrung und Bereicherung.

Katrin Havekost

Gruppenbild nach erfolgreichem Wettkampf.  
Foto: Katrin Havekost



# Frankreich auf der Bühne

## Turnier und große Schau

*Zum 24. Mal hob sich der Vorhang in der Lausitzhalle zum Internationalen Tanzturnier des TSC Hoyerswerda. Jedes Jahr ist diese Veranstaltung fast ausverkauft. Am 14. November freuten sich über 800 Gäste über einen gelungenen Abend.*

Die Vereinsmitglieder fiebern diesem Abend entgegen, denn sie sind für die Organisation zuständig, arbeiten als Helfer im Hintergrund oder treten im Rahmenprogramm selbst auf. Mittlerweile bilden die Verantwortlichen in Hoyerswerda zusammen mit dem Turnierleiter Michael Hölschke, Beisitzer Christian Sennewald und Moderatorin Rosmarie Schulze ein eingespieltes Team.

Das Sportturnier mit elf Paaren der Hauptgruppe A und S aus Sachsen, Tschechien, Polen, Kroatien, der Slowakei, den Niederlanden und Belgien füllte aber nicht den ganzen Abend. Bei einem Bühnenturnier müssen die Ausrechnungspausen ebenfalls gestaltet werden. Die Gastgeber üben verschiedene Formationen ein, es werden aber auch Gäste eingeladen. In diesem Jahr traten die Formationseuropameister im Showdance des Jahres 2014 vom Club Uni Dance Bratislava auf. Sie begeisterten das Publikum mit ihren Choreografien „L'Amour Fatal“ und „Ameno“. Zwei slowakische Paare erfreuten das Publikum mit originellen Kürprogrammen: „Crimi“ zeigte eine Parodie einer nicht erfolgreichen Flucht aus Alcatraz, „Chassidic Wedding“ den Ablauf einer jüdischen Hochzeit und ein slowakischer Raumfahrer traf ein „Mädchen aus dem All“.

Der TSC Hoyerswerda widmete seine Beiträge zum Schauprogramm in diesem Jahr dem Thema „Frankreich“. Die Kinder eröffneten die Veranstaltung mit Melodien zu „Disneyland Paris“. Jugend und Senioren tanzten in den französischen Farben blau-weiß-rot zu französischer Pop- und Chan-

sonmusik je eine Standard- und Lateinforma-tion. Leider war dieses Thema von den schlimmen Ereignissen in Paris am Vortag überschattet.

Erstmals war ein kroatisches Paar in Hoyerswerda am Start. Artur Posedkin/Deborah Suker überzeugten in beiden Disziplinen die Wertungsrichter und nahmen die vom Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda (Standard) sowie den Versorgungsbetrieben Hoyerswerda (Latein) gestifteten und vom Atelier für künstlerische Steinge-

*Erik Heyden/Julia Luckow starteten in beiden Disziplinen. Foto: Markus Frey*



staltung gefertigten Pokale im Empfang. Jan Musal/Jana Kukulcova (Tschechien) belegten in beiden Disziplinen den zweiten Platz. Dritte in Latein wurden Jiri Kejzar/Barbora Koskova (Tschechien). Platz drei in den Standardtänzen ertanzten sich Erik Heyden/Julia Luckow aus der sächsischen Landeshauptstadt. Sie nutzten die Einladung nach Hoyerswerda auch als Vorbereitung für die Deutschlandpokale der Hauptgruppe II am folgenden Wochenende.

In diesem Jahr war das Publikum anderer Meinung als das Wertungsgericht. Den Pokal des Hauptsponsors Wochenkurier gewannen Samuel Rovnak/Petra Zorvanova aus Bratislava.

Nach dem tänzerischen Feuerwerk auf der Bühne waren alle Sport- und Schautanzpaare, Helfer, Funktionäre und Sponsoren in den Gesellschaftssaal der Lausitzhalle eingeladen. Dort warteten liebevoll eingedeckte Tische und ein Buffet mit französischen Leckereien zur Stärkung. DJ Jens motivierte alle nochmal zu tänzerischen Höchstleistungen, wobei hier die slowakischen Formationstänzer bis weit nach Mitternacht die beste Kondition zeigten.

Am nächsten Morgen lud Petr Horacek alle Interessierten zu einem Tango Argentino-Workshop. Schöner kann man ein solches Turnierwochenende nicht abschließen. Alle teilnehmenden Damen waren einer Meinung: Sich von Petr zum Tangorhythmus führen zu lassen, das ist einfach nur ein Traum.

*Ina Reichel*

# Komplimente im Glaspalast

## Ballturnier um den Pokal der Stadt Dessau

*Mit Bravour hat der 1. TSC Dessau sein jährliches Ballturnier am 14. November „über die Tanzfläche“ gebracht. Allorts erhielten die Clubmitglieder Zuspruch für den festlichen Abend im sogenannten Glaspalast, einer ganz normalen Sporthalle, die mit viel Einsatz in einen Ballsaal verwandelt worden war.*

Im Standardturnier traten neben alten Bekannten wie Oliver Stachetzki/Andrea Pihl und Frederick Rösler/Janine Rusher (beide Askania-TSC Berlin) auch die Paare des eigenen Vereins, Frank Schulnies/Katja Döring und Paul Schwarze/Cindy Rudolph an. Mit dem sprühenden Elan eines Finalisten der Deutschen Meisterschaft waren auch Alexander Ionel/Isabel Tinnis (Dance Company Braunschweig) am Start. Beide tanzten sich locker und zielsicher durch die Vorrunde und übertrafen sich im Finale selbst. So entschieden sich die Wertungsrichter prompt und einheitlich für die Platzziffer eins in allen Tänzen. Die Konkurrenz hatte es sichtlich schwer, an diese Leistungen anzuknüpfen. Der Kampfgeist von

Frank Schulnies/Katja Döring verhalf den Dessauern zu einem hauchdünnen Vorsprung vor den anderen Verfolgern und damit auf Platz zwei. Oliver Stachetzki/Andrea Pihl mussten sich ganz knapp geschlagen mit dem dritten Platz zufrieden geben. Insgesamt war ein leistungsstarkes Feld angetreten, was vom Publikum entsprechend honoriert wurde.

Die Fraktion der lateinamerikanischen Tänzer behielt sich eine noch eindrucksvollere Leistungsschau vor. Die Favoriten, Marek Bures/Anastasia Khadjeh-Nouri

(TSC Astoria Stuttgart) hatten mit ihrer Interpretationsstärke und der Exaktheit in der Ausführung absolut die Nase vorn. Die Wertungsrichter hatten in der Beurteilung nur eine Chance: durchweg die Note eins. Auf den Plätzen zwei und drei landeten Stefan Tilp/Nicola Niesl (Gelb-Schwarz-Casino München) sowie Tom Bräunlich/Luisa Eis (Creative Club Berlin). Der „Pokal der Stadt Dessau“ wird traditionell für das beste Paar über alle zehn Tänze vergeben. In diesem Jahr erkämpften sich Tobias Wozniak/Maria Hirnich (TSC Blau-Silber Berlin) die Trophäe.

Das Dessauer Publikum genoss sichtlich die dargebotenen Leistungen, wusste aber auch den Auftritt der Chaos-Formation aus dem Boston-Club Düsseldorf zu schätzen. Mit ihrer Persiflage auf das Formationstanz hatten die Düsseldorfser die Lacher auf ihrer Seite. Die Nachlese zum gelungenen Abend fassten Gäste aus Berlin wie folgt zusammen: „Angefangen vom Sektempfang über das erstklassige Buffet, die tollen Showeinlagen, die Tanzmöglichkeiten für uns, die fantastische Live-Band und nicht zu vergessen die Turniere, haben wir einen wunderschönen Abend bei Ihnen verbracht. Lieben Dank, wir freuen uns bereits jetzt schon auf das nächste Jahr...“ Und Turnierpaare schrieben: „Es hat sehr viel Spaß bereitet, in dieser wunderbaren Atmosphäre zu tanzen. Wir können das Turnier nächstes Jahr kaum abwarten.“

Marion Puttkammer



Sieger des Einladungsturniers Latein: Marek Bures/Anastasia Khadjeh-Nouri.  
Quelle: Photoatelier ISO 25

# Mit Walzer und Boogie nach Gifhorn

## Formation aus Halle unterwegs

*Elf Formationen trugen zum 1. Gifhorer Tanztreff bei. Mit dabei waren auch Paare vom TC Schwarz-Silber Halle, die sich mit Wiener Walzer und mit den Tänzen der 50er und 60er in das Programm einreichten, das von Abba, „Spaß mit Schwung“, dem Kriminaltango über eine „Alte Leute Formation“ bis zur klassischen Standard- und Lateinformation reichte.*

Im Bürgerschützenaal in Gifhorn trafen sich Breitensportformationen zum 1. Gifhorer Tanztreff. Der TSC Gifhorn hatte eingeladen, und sechs Vereine aus den Landesverbänden Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen schickten ihre Formationen nach Gifhorn. Auch die Tänzerinnen und Tänzer des TC Schwarz-Silber Halle machten sich mit einem Bus und Fans auf den Weg.

Bereits vor der Sommerpause erreichte den TC Schwarz-Silber Halle die Einladung zu einem Breitensport-Formationstreffen in Gifhorn in Niedersachsen. Die Vorgeschichte dazu: Matthias und Martina Donners, ein Turnierpaar der Senioren III S vom TSC Gifhorn, stand beim Seniorenwochenende 2014 in Halle ganz oben auf dem Siegereppchen, lernte damit den Tanzclub kennen und stöberte später – neugierig geworden – auf dessen Homepage herum. Dabei fand Matthias Donners heraus, dass im Club mehrere Breitensportformationen

aktiv sind, die öffentlich auftreten und auch an entsprechenden Wettbewerben teilnehmen. Das passte genau zum Vorhaben des TSC Gifhorn, am 14. November den 1. Gifhorer Tanztreff durchzuführen.

Nach kurzer Absprache unter den Breitensportpaaren war klar: Die Einladung wird angenommen. Allerdings konnten nicht alle Paare den Termin freihalten, sodass letztendlich sieben Paare das Training im Hinblick auf Gifhorn aufnahmen. Über die Themen war schnell entschieden: Natürlich die Wiener-Walzer-Formation auf Johann Strauß' „Wein, Weib und Gesang“ und „Damals war's“, Tänze nach der Musik der 50er Jahre, einschließlich des Lipsi! Neu war, dass eine Fangruppe von fünf Personen aus dem Tanzclub die Formationspaare begleiten wollte.

Am Tag der Veranstaltung bestiegen 19 Personen den Bus und ließen sich von einer sehr interessierten Busfahrerin nach Niedersachsen chauffieren. Als die Truppe



gegen 15 Uhr im Bürgerschützenhaus in Gifhorn ankam, waren die Stellproben schon in vollem Gange. Nach herzlichem Empfang durch die Veranstalter absolvierte der TC Schwarz-Silber ebenfalls die Stellproben, kritisch beobachtet von dem mitgereisten Fanclub. Aber die Paare waren gut vorbereitet und absolvierten die Proben ohne Probleme.

Am Abend war der Bürgerschützenaal ausverkauft, 250 Gäste hatten Platz gefunden. Matthias Donners, der mit seiner Frau Trainer der Gifhorer Breitensportpaare ist, begrüßte die Gäste und führte gekonnt durch das dreieinhalb Stunden währende Programm. Nach jedem Auftritt einer Formation stellte er in einem kurzen Interview die Formation und den Tanzsportverein vor. In bunter Reihenfolge erhielten die Zuschauer einen Überblick über die Möglich-



Die Wiener-Walzer-Formation aus Halle.

# Discofox zieht immer

## Tanztag zum dritten Mal

keiten des Formationstanzens und bejubelten alle mit viel Beifall. Die Wiener-Walzer-Formation „Wein, Weib und Gesang“ startete an sechster Stelle. Gekonnt, mit viel Schwung und Eleganz stellte die Formation dar, wie vielfältig man eine vier Minuten dauernde Musik ausgestalten kann. Die Zuschauer waren begeistert und spendeten lang anhaltenden Beifall.

Nach einer Pause zeigten weitere fünf Formationen ihr Können. Dazu gehörte der zweite Auftritt der Paare aus Halle. Noch am Abend vorher hatte die Gruppe beim Training entschieden, das Karl-Heinz Schimmel live moderieren sollte, um die Zuschauer noch besser auf die kleine Zeitreise mitzunehmen. Das Konzept ging auf – schon die Aufforderung zum Twist ernte-



**Tänze der 50er-Jahre begeisterten nicht nur den mitgereisten Fanclub auf der Bühne. Fotos: Siegfried Uhde**

te viel Beifall. Bei so einem begeisterten Publikum tanzen nicht nur die Paare ihre Tänze mit sehr viel Ausdruck, sondern läuft auch so ein versierter Moderator und Turnierleiter wie Prof. Dr. Karl-Heinz Schimmel zur Hochform auf. Selbst Matthias Donners bedankte sich am Ende ausdrücklich für die interessanten Informationen zu den Tänzen dieser Zeit. In einem großen Finale stellten sich die Formationen auf der Tanzfläche noch einmal dem Publikum vor. Der gastgebende Verein überreichte allen zum Andenken einen sehr modernen Glaspokal, eine Kopie des Plakates und ein 5-Liter-Fässchen Bier.

*Dr. Christel Schimmel*

Der Tanztag Sachsen-Anhalt fand am 7. November nach der Premiere 2013 wieder in den Räumen des TC Schwarz-Silber Halle statt.

Der beliebteste Freizeittanz der deutschen Gesellschaftstänzer ist der Discofox und somit stand er auf dem Vormittagsprogramm des Workshoptags. Alexander Busch und Dr. Jette Schimmel, die siebenfachen Ostdeutschen Meister im Discofox und zweimalige Deutschen Vizemeister in der Discofox-Kür übernahmen sofort das Zepter und forderten alle Paare zum Eintanzen auf. Sie hatten sich eine interessante Wickelkombination ausgedacht, die man sowohl im Dreierschritt als auch im Viererschritt tanzen kann. Die meisten Paare bevorzugten die Tap-Variante, um sich besser auf die Arm- und Wickelbewegungen konzentrieren zu können. Und schon ging es los: Windmühle zweifach zum Schwungholen; Einhaken; Auflösen in den Schal; Dame vorwärts rausführen in die Doppelkreuzhandhaltung links und ab in den Flirt. Nach 50 Minuten, dem Ende der ersten Trainingseinheit, rauchten die Köpfe, aber alle fanden sich in der richtigen Handhaltung wieder, um gemeinsam „flirten“ zu können. In der zweiten Stunde wurde die Folge noch etwas ausgebaut und mit einer „Fallpose“ beendet. Danach ging es ans Üben, natürlich mit Musik. Neu am dritten Tanztag war eine halbstündige Practice nach den eigentlichen Workshops, um auf individuelle Fragen eingehen zu können. Die Paare hatten sichtlich viel Spaß an der Herausforderung, obwohl für viele die Schwierigkeit vor allem darin bestand, die Arme sehr locker zu bewegen und immer wieder fallen zu lassen, um keine Verdrehungen zuzulassen. Wie immer auch an den vorangegangenen Workshops demonstrierten die beiden Trainer in einer gründlichen Wiederholung und Zusammenfassung die erlernte Choreographie.

Bereits 2014 beinhaltete der Tanztag in seinem zweiten Teil eine Einführung in den West Coast Swing, der in den USA der

Trendtanz Nr. 1 ist. Natürlich war erst einmal eine gründliche Wiederholung der grundlegenden Prinzipien dieses „Führen und Folgen“-Tanzes angesagt. Schon dieses Prinzip ständig einzuhalten, fällt manchem hiesigen Paar, bei dem oft die Damen sehr dominant sind, nicht so leicht. Auch die Tatsache, dass die Dame immer auf einem „Slot“ läuft und der Herr ihr Platz macht, ist für viele ungewöhnlich. Und doch konnte man nach einiger Zeit erkennen, dass die Herren gern das Führen übernahmen. Jetzt war es auch möglich, einige Figuren in den Grundschrift – so wurde der Sugar Push bezeichnet – einzufügen, wie Left Side Pass, Right Side Pass, mit und ohne Underarm Turn. Auch hier demonstrierten die beiden Trainerinnen Dr. Jette und Dr. Christel Schimmel am Ende des Trainings die jeweils erlernten Figuren ohne und mit Musik und es wurde fleißig geübt.

Zehn bis 16 Uhr – das ist für Körper und Geist eine ordentliche Herausforderung. Trotzdem (oder gerade deshalb) waren sich die 20 Paare aus fünf Tanzsportvereinen einig: Nächstes Jahr soll es wieder einen Tanztag Sachsen-Anhalt geben, der sich ausschließlich den Freizeittänzen widmet.

*Dr. Christel Schimmel*

**Die Workshop-TeilnehmerInnen am Tanztag. Foto: privat**



# Seniorenpokal wieder zu Gast

## Bundesmannschaftspokal in Bleicherode

Im Saal des Kulturhauses Bürgerhof im Südharger Kurort Bleicherode hatten schon hochkarätige internationale Turniere stattgefunden. Dann war es lange ruhig und nun an der Zeit, nach dem Bundesmannschaftspokal der Senioren II Standard 2011 wieder einmal ein besonderes Tanzturnier im beschaulichen Städtchen stattfinden zu lassen. Dies übernahmen der Bürgermeister der Stadt Bleicherode, Frank Rostek, und die TSG Heilbad Heiligenstadt. So gastierte der Bundesmannschaftspokal der Senioren erneut in Bleicherode (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Acht Mannschaften mit je drei Paaren vertraten ihre jeweiligen Landesverbände. Nach den Begrüßungsansprachen des Bürgermeisters und Schirmherrn des Turnieres, Frank Rostek, und des Thüringer Landessportwartes, Christian Simon, tauschten die Mannschaften die traditionellen Geschenke aus.

Nach der großen Bescherung wurde es ernst. Die Vorrunde wurde in vier Gruppen mit jeweils sechs Paaren ausgetragen, was



Thomas Leinhäupl/  
Ingrid Greck (Bild oben)  
und Brit-Gerald Klingensfeld/  
Christine Blickensdorf (unten) gehörten  
zum Team Thüringen.  
Fotos: Sylvia Schlossus

einige Zeit in Anspruch nahm. Danach erhielt das Publikum die Gelegenheit, Gesehenes selbst auszuprobieren. Dieses Angebot wurde sehr verhalten angenommen, anders als man es in Bleicherode gewöhnt ist.

Nach der Auswertung der Vorrunde hatten sich sechs Mannschaften für das große Finale qualifiziert. Für Brandenburg und Thüringen reichten die Punkte nicht für das Große Finale. Vor vier Jahren hatte die Thüringer Mannschaft noch das Große Finale und dort den vierten Platz erreicht. In diesem Jahr bestritten die Gastgeber sowie Brandenburg das kleine Finale, das in einer Gruppe getanzt wurde. Da kam es schon einmal vor, dass dem einen oder anderem Tänzer die Luft ausging. Der charmante Turnierleiter, Hermann Sembdner, plauderte zwischen den Tänzen gemütlich über Takte und Schrittzahlen. Wenn ihm einmal der Stoff ausging, halfen die fairen Paare am Flächenrand, spendeten länger

andauernden Applaus und schickten zahlreiche Wellen – La Ola – durch den Saal, um die Pausen zu verlängern.

Nach weiteren Publikumsrunden stand das Große Finale an, in dem die Mannschaft aus Hessen ihre Führungsposition ausbaute und zum Schluss den Bundesmannschaftspokal gewann. Anschließend lud der Ausrichter die Paare zu einem gemeinsamen Mitternachtsessen ein, so dass die Tänzer den Abend gemeinsam ausklingen lassen konnten.

Sylvia Schlossus

## Grün-Gold-Erfurt feiert Jubiläum

Der Saal, in dem sich einst Goethe die Konzerte von Liszt und Paganini anhörte, wurde zum Ort eines großen Jubiläumsballs. Der prunkvoll geschmückte Kaisersaal in der Futterstrasse verzauberte zum 25-jährigen Bestehen des größten Thüringer Tanzsportvereins Grün-Gold Erfurt über 250 Gäste aus ganz Deutschland.

Vorstandsvorsitzender und Gründungsmitglied Lars Mörstedt eröffnete das Geschehen mit lobenden Worten: „Es ist fantastisch, mit welchem Einsatz die über 400 Vereinsmitglieder unseren Verein zu etwas machen, was im besten Sinne als lebendig bezeichnet werden kann. Breiten- und Turniersport stehen ebenso auf Tagesordnung wie gemeinsame Freizeitaktivitäten und zusammen gestaltete Feste. Dieser Jubiläumsball ist sicher einer der Höhepunkte unserer gemeinsamen Arbeit.“ Der Eröffnungswalzer zog nahezu das ganze Publikum auf die Tanzfläche. Die aus Bayern und Berlin angereisten Tanzorchester Pik10 und Time Rag Department begleiteten das Publikum durch den Abend. Sie spielten das klassische Standard- und Lateinrepertoire, aber auch Salsa, Discofox und Swing. In den Orchesterpausen begeisterten ShowtänzerInnen aus dem Turnier- und Breitensport mit ausgewählte Showeinlagen das Ballpublikum und präsentierten die Vielfalt des Vereinslebens.

Lars Mörstedt, der an diesem Abend selbst einige Male sein Können aufblitzen ließ, zeigte sich anschließend hoch zufrieden: „Wir haben heute ein wunderbares Programm geliefert. Ich denke, es war für jeden etwas dabei.“ Der nächste Ball sollte nicht allzu lange auf sich warten lassen.

Daniel Jörg